

Serde blutiger Rebellionen. Als dann die sogenannte Pazification Lybiens vor einigen Jahren beendet wurde, errichteten die Italiener inmitten der Wüste, im Schutze der Palmen der Oase ihre Militärstationen, wo unter dem Befehl italienischer Offiziere und Unteroffiziere eingeborene Truppen Dienst leisten. Die berühmtesten unter diesen Truppen sind die Kamelreiter, die gefürchteten Meharisten, die einzig und allein dazu fähig sind, der Wüste zu trotzen und unter den unwirtlichsten Umständen mit erstaunlicher Ausdauer ihre Pflicht zu erfüllen. Sie nehmen auf ihre Patrouillen all das mit, was zu ihren bescheidenen Lebensbedürfnissen gehört und kehren nach tagelangen Ritten in der Wüste in die Oase zurück. Während die Kamele jeder Entbehrung gewachsen sind, begnügen sich ihre Reiter in diesen Tagen mit einem Schluck Tee und einigen Datteln oder Feigen. In ihren Stationen in den Oasen haben sie ihre Lager, die sogenannten Campos, wo teilweise auch ihre Familien wohnen. Die besten Kamelreiter kommen aus dem geheimnisvollen Stamm des kriegerischen Volkes der vielgenannten Tuaregs, die für jede Kultur unempfänglich sind, mit einer beispiellosen Hartnäckigkeit an ihren alten Sitten und Gebräuchen festhalten, größtenteils sogar noch dem Götzendienste huldigen, aber sich durch Tapferkeit, Ausdauer und Treue auszeichnen. Schon durch ihre Tracht — die Männer gehen ganz verhüllt — unterscheiden sie sich von der übrigen Bevölkerung der



In der Steinwüste

2*



Auf der Weite

75